

Auf der letzten Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken wurde der 39jährige Kultusminister von Rheinland-Pfalz, *Bernhard Vogel*, als Nachfolger von *Albrecht Beckel* (Münster) mit 101 von 120 Stimmen zum Vorsitzenden des ZdK gewählt. Vogel war einziger Kandidat. Vizepräsidenten wurden *Cäcilia Böhle*, Direktorin des Seminars für Überseehilfe beim Deutschen Caritasverband (Freiburg), *Alfons Müller*, MdB, vom Bundesverband der KAB (Köln), *Ludwig Lillig*, Oberstudienrat und Diözesanratsvorsitzender (München) und *Heinrich Köppler*, CDU-MdL und Oppositionsführer im Düsseldorfer Landtag. Köppler, Lillig und Müller gehörten dem Präsidium bereits bisher an. Frau Böhle tritt an die Stelle von Frau Marianne Dirks, die nicht mehr kandidierte. Vogel hat angekündigt, daß er wegen seines neuen Amtes den Vorsitz der Kommission VI der Gemeinsamen Synode niederlegen werde.

Als dritte Persönlichkeit nach *Karl Rahner* und *Urs von Balthasar* erhielt der 82jährige Jesuitenpater und Sozialwissenschaftler *Oswald von Nell-Breuning* am 19. März den Guardini-Preis der Katholischen Akademie in Bayern. Akademiedirektor Franz Heinrich stellte heraus, daß der Preisträger „ganz als Mann der Kirche in Freiheit, ja sogar Verwegenheit gesagt habe, was er als Fachmann sagen mußte“. Nell-Breuning selbst meinte, „Guardini würde sich im Grabe umdrehen“. Dieser sei ein Mensch der Geistigkeit gewesen, „ich ein realistischer Ökonom und Jurist“. Wesentliche Auswirkungen seiner Arbeit sehe er im Godesberger Programm der SPD.

*Oskar Neisinger*, früher nacheinander Schriftleiter mehrerer Kirchenzeitungen und zuletzt stellvertretender Chefredakteur von „Publik“, ist seit 1. März 1972 publizistischer Mitarbeiter beim Sekretariat der Gemeinsamen Synode und verantwortlicher Redakteur der „amtlichen Mitteilungen“ der Synode. Zur gleichen Zeit wurde *P. J. Cordes* (37), der 1971 bei Prof. K. Lehmann in Mainz mit einer Arbeit über den priesterlichen Dienst promovierte, Referent für Pastoraltheologie beim Sekretariat der Bischofskonferenz.

Der jetzige Vorsitzende der holländischen Militärseelsorger, Pater *Peter C. M. Vriens*, wurde zum Generalsekretär der Niederländischen Kirchen-Provinz ernannt. Am 1. September wird der 1928 geborene Kapuzinerpater sein Amt als Leiter der neuen Zentralstelle der holländischen Kirche, die dann das bisherige Pastoralinstitut in Rotterdam, das jetzt in s'Hertogenbosch gelegene Kirchengesetzamt und das bisher in Utrecht be-

heimatete Sekretariat der holländischen Bischofskonferenz umfassen wird, antreten. Seine Hauptaufgabe sieht er nach eigenen Aussagen darin, Spannungen zwischen der Kurie und der niederländischen Kirchenprovinz und die nicht unerheblichen Spannungen innerhalb des holländischen Katholizismus durch Kontakte mit allen Gruppen abzubauen.

Einen Preis für christliche Einheit erhielt das Oberhaupt der Anglikanischen Kirche, Erzbischof *Michael Ramsey*, in Anerkennung seiner „unermühten Arbeit für die Verwirklichung der christlichen Einheit in unserer Zeit“. Dieser Preis wurde ihm vom Ökumenischen Institut in Graymoor (USA) verliehen, das von einer katholischen religiösen Gemeinschaft geleitet wird.

Am 23. Februar 1972 starb *Karel Skoupy*, Bischof von Brünn (ČSSR) im Alter von 86 Jahren. 1946 zum Bischof geweiht, hatte man ihn von 1949 bis 1968 an der Amtsausübung gehindert. Die ersten drei Jahre lebte er in seiner Residenz, zwangsinterniert und von seinen Gläubigen völlig abgeschnitten. 1963 wurde er in ein Altersheim eingewiesen. Erst 1968 konnte er in seine Diözese zurückkehren. Mit seinem Tod sind nun die beiden mährischen Diözesen Olmütz und Brünn völlig verwaist. Kardinal *F. König*, der zur Beisetzung nach Brünn gekommen war, wurde die Einsegnung des Toten durch die Behörden verweigert.

Vier Wochen nach seiner Entlassung aus dreijähriger sowjetischer Haft traf der 68jährige Erzbischof des unierten ukrainisch-orthodoxen Ritus, *V. Velechkovskij*, ein Redemptorist, am 22. Februar über Zagreb in Rom ein. Die sowjetischen Behörden hatten ihm die Ausreise gestattet. Der Erzbischof war 1969 unter dem Vorwand, er habe unter religiösem Deckmantel ideologische Sabotage betrieben, verhaftet und verurteilt worden. Bereits 1946 war er zum Tode verurteilt, dann aber zu zehnjähriger Zwangsarbeit „begnadigt“ worden.

Als Ergebnis von Verhandlungen zwischen Budapest und dem Vatikan ernannte der Papst Ende Februar vier neue kirchliche Oberhirten in Ungarn, die am 16. März zu Bischöfen geweiht wurden. Zwei der Neuernannten sind keine Unbekannten, so der frühere Rektor des Ungarischen Kollegs in Rom, *Fabián Arpád* (43), der den 79jährigen *Sandor Kovacs* in der Diözese Szombathely ablöst, und Weihbischof *Mihali Endrey* (66), der nach der Verhaftung Kardinal *Mindszenty's* dessen Bistum Esztergom verwaltete und nun zum Weihbischof von Pecs, der ältesten

Diözese Ungarns, unter Bischof *Joszef Cserhati* ernannt wurde. *Laszlo Lekai* (62) tritt als Apostolischer Administrator an die Stelle von *Sandor Klempa* (74), des bisherigen Apostolischen Administrators von Veszprém, der aus Altersgründen ausschied. Sein Weihbischof wurde *Laszlo Kadar* (44).

Der mit Rom unierte maronitische Patriarch von Antiochien, Kardinal *Paul Meouchi*, Oberhirte der größten christlichen Gemeinschaft im Libanon, gab Mitte März und nur zwei Wochen nach dem Einmarsch libanesischer Truppen in die Stützpunktgebiete der palästinensischen Guerillas eine vielbeachtete Erklärung ab. In ihr forderte er die Libanesen auf, die Souveränität und Sicherheit des Landes, sein politisches und soziales System zu unterstützen, da auf diesen Grundlagen die Existenz des Libanons beruhe.

Erzbischof *Stanislaus Lo-kuang* von Taipeh auf Formosa bezeichnete die psychologischen Wirkungen des Nixon-Besuches in der Volksrepublik China als „schädlich“. Bereits nach der ersten Ankündigung des Besuches hatte er sich ablehnend geäußert. Vor der UN-Debatte über die Aufnahme Pekings ließ er für eine Ablehnung dieses Gesuches beten. Seine jetzige Erklärung ist etwas zurückhaltender, da er immerhin die Überzeugung zum Ausdruck bringt, daß „Nixon irgendwie für uns vorgesorgt haben wird“. Lo-kuang kündigte im übrigen einen „ermutigenden Hirtenbrief“ der nationalchinesischen Bischöfe an.

Innerhalb von Moçambique und Angola kam es zu einem größeren Revirement in den Bischofssitzen. Bischof *Felix Niza Ribeiro* von Tete in Moçambique kam nach João Belo in Moçambique. Dafür wurde Pater *Augusto Cesar Ferreira da Silva*, der Generaloberer der Lazaristen für Portugal, zum neuen Bischof von Tete ernannt. Neuer Bischof von Beira (Moçambique) wurde Bischof *Altino Ribeiro de Santana* von Sa da Bandeira (Angola). Dafür wurde der bisherige Bischof von Vila Cabral in Moçambique, *Enrico Dias Nogueira*, nach Sa da Bandeira versetzt. Schließlich ist der bisherige Bischof von Lamego (Portugal), *Americo Henriques*, für Nova Lisboa in Angola ernannt worden. Allgemein werden die Umsetzungen in Zusammenhang mit dem Auszug der Weißen Väter aus Moçambique gebracht.

Dieser Ausgabe liegen zwei Prospekte des Verlags Herder und ein Prospekt des Laetare Verlags bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.